



LANDKREIS LANDSHUT
www.landshuter-zeitung.de

Wenn Lichtsignale nicht ankommen

Wer hat sie gesehen, die kleinen Lichter, die in Sommernächten in der Luft umhertanzen? Glühwürmchen sind es, und für einige Menschen haben sie etwas Märchenhaftes. Aber wer denkt daran, dass es wegen des künstlichen Lichts eines Tages keine Glühwürmchen mehr geben könnte?

Um miteinander zu kommunizieren, senden die Leuchtkäfer Lichtsignale. Die Männchen leuchten im Flug, die Weibchen sitzen am Boden und schalten ihr Licht ein, um die Männchen anzulocken. Ist allerdings der Garten beleuchtet, können die Glühwürmchen einander nicht erkennen. Sie finden nicht zueinander. Es kann keine Paarung stattfinden. Der Nachwuchs bleibt aus.

Ein Schicksal, das der Mensch abwenden kann. Und das ihn beeindrucken muss: Dunkelheit im Garten beschert ihm nicht nur ein faszinierendes Naturschauspiel, Dunkelheit dient unbedingt auch dem Artenschutz. (ps)



Künstliche Lichtquellen verhindern, dass sich Glühwürmchen paaren können.
Foto: Heinrich Inkoferer

Treffen des Netzwerks Inklusion

Landkreis. (red) Am 24. Februar findet von 16.30 bis 18.30 Uhr ein virtuelles Treffen des Netzwerks Inklusion für die Region statt. Alle Interessierten – mit oder ohne Behinderung, die sich für Inklusion einsetzen und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen verbessern möchten – sind willkommen. Das Thema des Netzwerktreffens ist „Arbeit und Inklusion“.

Welche Angebote gibt es, die Menschen mit Behinderungen bei der Arbeitsplatzsuche helfen könnten? Auf diese und andere Fragen sollen die Teilnehmer des Treffens Antworten bekommen. Für Menschen mit Hörbehinderungen wird die Veranstaltung von Gebärdensprachdolmetschern übersetzt. Anmeldungen für das Netzwerktreffen sind bis zum 23. Februar unter der Telefonnummer 0871-408-2118 am Landratsamt oder linda.pilz@landkreis-landshut.de möglich.

Die Zugangsdaten für die Videokonferenz gibt es am Veranstaltungstag.

Audi S3 auf Parkplatz angefahren

Bruckberg. (pol) Am Dienstag zwischen 10.30 und 10.55 Uhr wurde in der Bahnhofstraße 15 auf dem Parkplatz eines Lebensmittel-discounters ein schwarzer Audi S3 an der Fahrertür beschädigt. Es entstand laut Polizei ein Sachschaden im vierstelligen Eurobereich. Der Verursacher entfernte sich von der Unfallstelle, ohne seine Personalien zu hinterlassen oder die Polizei zu verständigen. Hinweise nimmt die Polizei Landshut unter der Nummer 0871-9252-0 entgegen.

Wenn die Nacht zum Tag wird

Engagement des BN rückt Insektenschutz ins richtige Licht – Vilsheim leuchtendes Vorbild



Vilsheim zeigt seine Verantwortung für den Umwelt- und Naturschutz auch in der Nacht. Darüber freuen sich (v.l.) Johannes Selmansberger (BN-Kreisgruppe), Bürgermeister Georg Spornraft-Penker und Heinrich Inkoferer (BN-Kreisgruppe).
Foto: Petra Schneider

Von Petra Schneider

Landkreis. Unsere Nächte werden immer heller. Es braucht nur diesen einen Satz, um ein großes Problem ans Licht zu bringen: die Lichtverschmutzung. Und wer Heinrich Inkoferer zuhört, dem wird klar: Lichtverschmutzung – das geht jeden etwas an.

Heinrich Inkoferer ist stellvertretender Vorsitzender der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Landshut. Im Gespräch mit unserer Mediengruppe macht er deutlich: Das schonendste Licht für Mensch und Natur in der Nacht ist das Licht, das gar nicht erst an ist. Moderne, stark helle Lichter blenden nicht nur, sie bringen den Tag-Nacht-Biorhythmus des Menschen durcheinander, stören die nächtlichen Erholungsphasen und haben somit Einfluss auf die Gesundheit.

Nachtaktive Insekten verhungern

Und aus der Sicht der Insekten? Zu viel und falsch eingesetztes Licht wird zur Falle für nachtaktive Insekten. „Früher sind die Insekten an den heißen Lampen verbrannt. Heute verhungern sie“, sagt Inkoferer. Die Erklärung: Insekten orientieren sich bei ihrem Flug am Mond als hellstes Objekt. Künstliches Licht bringt sie buchstäblich „aus der Bahn“. Sie werden von Straßenlampen angezogen, umschwirren sie, bis sie erschöpft sind und zu

schwach, um noch auf Nahrungssuche zu gehen. Sie sterben.

Besonders vom kalt-weißen Licht mit hohem blauen und ultravioletten Anteil werden die Insekten angezogen. Die Wahl des Lichts und auch seine Ausrichtung beeinflussen also stark die Anziehung von Insekten. Wie also sieht eine verantwortungsvolle Straßenbeleuchtung aus? Die Antwort führte Heinrich Inkoferer nach Vilsheim. Denn Vilsheim macht es vor: Wer nachts durch die Siedlung „Bachleite“ geht, dem fällt das mehr gedämpfte,

rötliche Licht der Straßenleuchten auf. Das Licht reicht völlig aus, um zu sehen und gesehen zu werden. Es leuchtet den Bereich aus, auf den es ankommt, mehr braucht es nicht. Und für das menschliche Auge ist es angenehm.

Vilsheim geht zunehmend sensibel und verantwortungsvoll mit Licht um, und das ist auch und vor allem der Initiative von Johannes Selmansberger zu verdanken. Als es um die Straßen- und Wegebeleuchtung in dem Baugebiet „Bachleite“ ging, war es dem Vorsitzenden

BN-Webinar zum Thema Lichtverschmutzung

Zum Thema „Lichtverschmutzung“ veranstaltet die Bund Naturschutz-Kreisgruppe Landshut am Dienstag ein Webinar. Beginn ist um 19 Uhr. Mit dem Webinar will der BN Verantwortliche in den Kommunen, Architekturbüros und alle, die in irgendeiner Weise mit Licht zu tun haben, für das Thema gewinnen. Willkommen sind alle, die sich dafür interessieren; jeder kann teilnehmen.

Die Inhalte des Vortrags sind: „Vom Wert der Nacht“, „Definition Lichtverschmutzung und Auswirkungen auf Mensch, Arten und Umwelt“, „Objektive und subjektive Sicherheit“, „Anforderungen an umweltverträglichere Beleuch-

tung“, „Handlungsmaßnahmen, Bauabwägungen, Bauvorhaben, Licht-Leitlinie und optimale Beispiele aus der Praxis“, „Rechtliches (Beleuchtungspflichten, Normen, Vermeidungspflichten und Schutzbestimmungen)“.

Referentin ist Sabine Frank vom Sternpark im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön im Landkreis Fulda. Nach ihrem Vortrag, der ungefähr eine Stunde dauert, werden Fragen beantwortet.

Anmeldungen zum Webinar sind bis spätestens Montag über die E-Mail LVS@fn.de möglich. Die Anmeldedaten zur Video-Plattform Zoom werden kurz vor der Veranstaltung zugestellt. (ps)

Kein Licht ist das beste Licht

Tipps für Gartenbesitzer

Landkreis. (ps) Im Zusammenhang mit Straßen-, Fassaden- oder Gartenbeleuchtung vermeidet der zweite Vorsitzende, der BN-Kreisgruppe Heinrich Inkoferer das Wort „insektenfreundlich“. Denn wer freundlich zu den Insekten sein will, der schaltet gar nicht erst Licht ein.

Der beste Insektenschutz ist also, gar kein Licht im Garten zu haben. Wenn er die Leuchtkegel in den Gärten sieht, schüttelt der Naturschützer mit dem Kopf. Sie seien die ganze Nacht an, würden ihr Licht in alle Richtungen strahlen und erfüllten keinen Zweck.

„Wenn ein Licht im Garten installiert ist, dann sollte es nur eingeschaltet sein, wenn es benötigt wird, wie zum Beispiel, um Wege

zum Haus zu beleuchten“, so Inkoferer. Und das ließe sich gut über Bewegungsmelder regeln. Wer einen Garten hat, der sollte auch darauf achten, dass abgeschattete dunkle Bereiche im Garten vorhanden sind.

Eine besondere Verantwortung sieht der Naturschützer bei Haus- und Gartenbesitzern an den Ortsrandlagen. Dort locke Licht noch einmal mehr nachtaktive Insekten an. Neuerdings würden Fassadenleuchten immer beliebter. Komplette Fassadenseiten würden die ganze Nacht angestrahlt. Die Frage ist: Warum? Inkoferer: „Der Hausbesitzer selber hat nichts davon. Er ist ja im Haus. Die Insekten aber sehen das Licht, werden davon angezogen und verenden an Nahrungsmangel.“

der BN-Ortsgruppe „Kleines Vilsdal“ ein Anliegen, insektenschonende und wirklich am Bedarf orientierte Leuchten installieren zu lassen.

Es kommt auf die Art des Lichtes an

Bürgermeister Georg Spornraft-Penker griff dies gleich und gerne auf. Im Einvernehmen mit dem Gemeinderat wurden explizit die abgeschirmten Leuchten mit warmweißem Licht und mit höherem rötlichen Licht-Anteil bestellt. Dass diese Entscheidung richtig war, davon überzeugte sich jüngst der Bürgermeister zusammen mit den beiden Naturschützern bei einer nächtlichen Begehung. Selmansberger verwies auf die Insekten, die in der benachbarten blühfreudigen Wiese und bei den Linden- und Kirschbäumen ihr Habitat gefunden hätten. Auf sie sei mit dieser Beleuchtung Rücksicht genommen worden.

Die Begehung brachte es ans Licht: Eine gut durchdachte Beleuchtung strahlt nicht beliebig in alle Richtungen, sie hat warmweißes Licht, ist sparsam im Verbrauch und vor allem ist sie sinnvoll. Viel mehr braucht es nicht, um ein leuchtendes Beispiel für Natur und Umwelt zu sein.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Weit weg von einer insektenschonenden Beleuchtung sind diese Gehweglampen.
Foto: Heinrich Inkoferer



Weit weg von einer insektenschonenden Beleuchtung sind diese Gehweglampen. Das Licht verteilt sich kugelförmig, der Fußgänger wird geblendet. Für Heinrich Inkoferer eine „Lichtverschwendung“.
Foto: Heinrich Inkoferer

Foto: Heinrich Inkoferer